

Gewalt an Frauen

körperliche Gewalt, sexuelle Gewalt, psychische Gewalt, häusliche Gewalt, sexuelle Belästigungen, im privaten Leben, in der Öffentlichkeit,.. Gewalt hat viele Gesichter

Wo soll man beginnen?am Ende

Am Ende steht der Femizid.

Ein Femizid ist die vorsätzliche Tötung einer Frau, weil sie eine Frau ist, und stellt eine extreme Form geschlechtsbezogener Gewalt dar.

Wir haben heute den 11. September 2025 und es gab bereits 23 Femizide alleine in diesem Jahr

Zum Vergleich: im letzten Jahr waren es 20 Femizide von Januar bis Dezember und im Jahr 2023 waren es 18.

In der Schweiz gibt es keine offizielle Stelle, welche Femizide aufzeigt, es gibt keine offizielle Statistik dazu. Auch der Begriff Femizid an sich ist in der Schweizer Politik kein etablierter Begriff. Dies resultiert daraus, dass Gewalt gegen Frauen oftmals als Privatsache gehandelt wird.

Die Täter sind oft Männer aus dem Umfeld der Opfer.

Der Femizid steht am Endpunkt der Gewaltspirale gegen Frauen.

Vorangehend stehen Vergewaltigungen und schwere Körperverletzungen, systematische Abwertung und Objektifizierung von Frauen, sexuelle Belästigungen, und so weiter.

Straftaten gegen die sexuelle Integrität

Wir sehen 9'386 Straftaten gegen die sexuelle Integrität, welche im letzten Jahr polizeilich erfasst wurden.

5'405 Straftaten wurden im Bereich der sexualisierten Gewalt registriert. Von den geschädigten Personen sind 620 männlich und 4075 weiblich.

Dabei werden folgenden Straftatbestände des StGB berücksichtigt

- Sexuelle Handlungen mit Kindern
- Sexuelle Handlungen mit Abhängigen
- Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung (bis 30. Juni 2024 Sexuelle Nötigung)
- Vergewaltigung
- Missbrauch einer urteilsunfähigen oder zum Widerstand unfähigen Person (bis 30. Juni 2024 Schändung)
- Ausnützung einer Notlage oder Abhängigkeit (bis 30. Juni 2024 Ausnützung der Notlage)
- Täuschung über den sexuellen Charakter einer Handlung (in Kraft seit 1. Juli 2024)

- Exhibitionismus
- Förderung der Prostitution
- Sexuelle Handlungen mit Minderjährigen gegen Entgelt
- Sexuelle Belästigungen

Es wurden 1086 Vergewaltigungen angezeigt, die Dunkelziffer ist um ein vielfaches höher. Ungefähr 4% der Täter werden verurteilt.

Die Zahl für registrierte sexuelle Belästigungen ist etwas höher als bei den Vergewaltigungen. Doch die wenigsten der sexuellen Belästigungen werden angezeigt. Auch mir wurde von der Polizei und vom Opferschutz davon abgeraten.

Sexuelle Belästigung

Sexuelle Belästigung ist eine häufige Art der sexuellen Gewalt. Eine sexuelle Belästigung ist eine einseitige Annäherung, sie ist erniedrigend und beleidigend und verletzt persönliche Grenzen

Einige Beispiele dazu:

- anzügliche und zweideutige Bemerkungen über das Äussere von Mitarbeiter*innen
- sexistische Sprüche und Witze über sexuelle Merkmale, sexuelles Verhalten und die sexuelle Orientierung
- vorzeigen, aufhängen oder auflegen von pornografischem Material
- unerwünschte Körperkontakte und aufdringliches Verhalten
- wiederholte unerwünschte Einladungen mit eindeutiger Absicht
- Annäherungsversuche, die mit Versprechen von Vorteilen oder Androhen von Nachteilen einhergehen
- sexuelle Übergriffe.

Über 90% der Betroffenen sind Frauen und 95% der Beschuldigten sind Männer. 59% der Frauen haben Belästigungen in Form von unerwünschten Berührungen, Umarmungen oder Küsse erlebt. Das Motiv ist oftmals Ausübung von Macht und Dominanz.

Sexuelle Belästigung findet überall statt. Am meisten jedoch im öffentlichen Bereich, das heisst auf offener Strasse oder im öffentlichen Verkehr, beim Einkaufen, ... mir ist ein Mann beim Joggen gefolgt, er wollte sich mit mir unterhalten.

Am Arbeitsplatz findet sexuelle Belästigung häufig statt. Über die Hälfte der Arbeitnehmenden wurden gemäss einer Studie aus dem Jahr 2024 in ihrem Berufsleben sexuell belästigt. Davon sind deutlich mehr Frauen als Männer betroffen.

Doch auch im virtuellen Raum ist niemand davor geschützt. Jedes 7! Kind erlebt sexuelle Übergriffe durch Erwachsene, online. Auch hier sind Mädchen häufiger betroffen.

Wenn wir die Zahlen dazu anschauen, sehen wir, es werden kaum sexuelle Belästigungen angezeigt.

Denn sexuelle Belästigung wird immer noch oft verharmlost. – Es war doch nett gemeint, du bist zu empfindlich, es ist doch nur ein Kompliment.

Gewalt an Frauen im häuslichen Bereich

Gegen 40% aller polizeilich registrierten Straftaten passieren im häuslichen Bereich. Im Jahr 2023 wurden 19'918 Straftaten in diesem Bereich registriert. Bei den Beschädigten ist der Frauenanteil 70.1% und bei der gewaltausübenden Personen ist der Männeranteil 73,6%. Jede 5! Frau erlebt in ihrem Leben einmal körperliche oder sexuelle Gewalt in der Partnerschaft. Es wird von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen.

Hohe Dunkelziffer

Aus einer Studie aus dem Jahr 2019 geht hervor, dass 22% der Frauen in der Schweiz ungewollte sexuelle Handlungen erlebten. Rechnen wir das mit den heutigen Zahlen, so wären das über 1'000'000 Million Frauen.

Forderungen der SP

1. Bund und Kantone sollen in der Verfassung verpflichtet werden, geschlechtsspezifische Gewalt aktiver zu bekämpfen. Die heutigen Bemühungen sind offensichtlich ungenügend.
2. Minimalstandards in Opferschutz und Prävention für die ganze Schweiz. Heute wird der Gewaltschutz in den Kantonen sehr unterschiedlich umgesetzt (Unterschiedliche Anzahl Frauenhäuser und Schutzplätze)
3. Der Bund soll das nötige Geld zur Verfügung stellen. Die SP schätzt die Kosten auf rund 500 Millionen Franken pro Jahr – für Opferschutz, Täterarbeit, Ausbildung in Justiz und Polizei sowie Aufklärungsarbeiten an Schulen.

Meine Motivation

Als Frau und als Lehrerin sind das Themen, welche mir am Herzen liegen und mich selbst betreffen. Ich erlebte und erlebe sexuelle Belästigung im Alltag.

Als ich vor ungefähr 15 Jahren in der Lehre war, wurde ich von einem Mitarbeiter sexuell belästigt. Ich möchte nicht weiter auf die Vorfälle eingehen aber ich habe sie damals nicht gemeldet. Ich wollte nicht Schuld sein, wenn er, der Täter Probleme und vielleicht sogar eine Kündigung bekommt. Als ich mich ein paar Jahre nach der Lehre begonnen habe mich mit dem Thema sexuelle Belästigung auseinander zu setzen, wurde mir bewusst, ich hatte keine Schuld. Ich hätte ihn melden sollen und ich entschloss, wenn mir wieder so etwas passiert, werde ich es melden. Vor ein paar Monaten erlebte ich eine ähnliche Situation mit einem Vorgesetzten. Dieses Mal habe ich ihn gemeldet. Mit dem Resultat, dass mir die Versetzung oder meine

Kündigung angeboten wurde. Drei Tage nach meiner Versetzung habe ich gekündigt, der Täter arbeitet heute noch dort und hatte keinerlei Konsequenzen. 15 Jahre später, ich habe gelernt aber das System hat mich im Stich gelassen.

Seit August arbeite ich wieder als Lehrerin. Ich liebe meine Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Sie stecken am Anfang der Pubertät, einer aufregenden Zeit. Wie gerne würde ich meinen Mädchen sagen, kleide dich so wie du willst, probier dich aus, zieh dich so an wie du willst. Leider weiss ich auch, die Realität sieht anders aus. Bereits Kinder und Teenager werden sexualisiert, belästigt und ihrer Freiheit beraubt. Ich möchte meine Mädchen und auch Jungs schützen können, ich möchte, dass sie wissen, dass sie Grenzen setzen dürfen, dass sie immer nein sagen dürfen. Wer A sagt, muss nicht B sagen.

Ich weiss, ich kann sie nicht vor allen Gefahren schützen, aber ich kann ihnen Mut zureden, ich kann für die da sein, aufklären, präventive Arbeit leisten. Ich bin Lehrerin und Vertrauensperson.

Sereina Schneider / 11. September 2025